

Franckesche Stiftungen zu Halle

Eines fürnehmen, nunmehr seligen Theologi Gebets-Kern, Oder Andächtige Zusam[m]en-Verfassung alles dessen was ein Evangelischer Christ wegen ...

Schill, Nikolaus

Lauban, 1718

VD18 1314796X

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:5:1-63864-p0011-9](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:5:1-63864-p0011-9)





155 M 103

Hauptbibliothek
des Waisenhauses.

Eines fürnehmen, nunmehr seligen

Theologi

Hauptbibliothek
des Waisenhauses.

Gebets = Kern,

Oder

Andächtige Zusamen = Verfä-
sung alles dessen was ein Evange-
listischer Christ wegen

Erhaltung und Ausbreitung
der reinen Evangelischen Lehre mit
seinem Gotte im Gebete zu reden hat,

Bei diesen weitaussehenden Zeiten

Allen rechtschaffenen Liebhabern ge-
dachter Lehre, nebst zweyen
hierzu sich schickenden

Zwey Liedern *u. s. w.*

und einem

Ermunternden Vorberichte/
wohlmeinende mitgetheilt

Von

einem treu-gesinnten Mitgliede
der Evangelischen Kirche.

Lauban, gedruckt bey Nicolao Schillen. 1718.

Allen denen

welche

Das reine / wahre Wort
GOTTS vor ihren besten Schatz
halten, demselben von Herzen an-
hängen, und Gutt und Blut dar-
über zu lassen entschlossen sind,

Wünschet von GOTT

Den Geist der Weisheit und des Ver-
standes.

Den Geist des Raths und der Stärke!

Den Geist der Erkänntniß und der
Furcht des HERRN,

Den Geist der Gnaden und des Ge-
bets

Miserere

deus CHRISTI

o pater, qui es in

coelis! Amen. Editor.

D. 12. April. 1785.

Abba Pater, ~~Mille~~
Gloria Triuni!

§. I.

Wir haben im verfloßenen
1717. Jahre den 31. Octobr.
und folgenden 1. 2. Nov.
in denen Sächsischen Landen ein
solennes Jubel-Fest gefeyert, wel-
ches auch in vielen andern Ländern
Evangelisch=Lutherischer Religion
geschehen ist.

S. 2. Die Ursache solcher Jubel-
Feyer ist wichtig. Gott hat vor
200. Jahren durch den hochschät-
baren Dienst D. Martini Lu-
theri das Licht des Evangelii wie-
der auf seinen Leuchter gesteckt,
und selbiges von 1517. an bis 1717.
also völlige 200. Jahr unter uns
hell und lauter leuchten lassen zu
ungemeinem Troste aller, nach

५२

ಆದಿ

Gottes Gnade und ewiger Seligkeit begierigen Seelen.

§. 3. Wir können auch noch dieses bald drauff folgende Jahr uns der vortrefflichen Glückseligkeit rühmen, die uns am ersten Jubel-Feiertage aus 2. Petr. 1/19. angepriesen worden. Wir haben annoch (ach GOTT sey ewig Danck dafür!) ein festes Prophetisches, ja auch Apostolisches Wort. Wir haben es in rechtem Verstande und ganz lauterlich: Uns wird Schrift mit Schrift erklärt. Wir haben es zu freyen allgemeinen Gebrauche: Auch der geringste unter dem Gemeinen Volcke kan und mag die Bibel frey lesen; zu dem Ende ist sie durch Lutherum ins Teutsche übersetzt worden, wird auch durch wohlfeilen Druck je länger je mehr gemein gemacht. Wir haben Gottes Wort reichlich und öffentlich. Es wird mündlich in
so

so
Ca
mi
an
lid

de
vo
B
je
ha
di
n
r
er

g
le
sa
sa
te
le
2
t
e

so vielen öffentlichen Predigten
Catechismus - Examinibus, und
mancherley geheimen Zuspruche,
auch schriftlich in so vielen erbau-
lichen Büchern vorgetragen.

§. 4. Jemehr wir nu bedenden
den elenden Zustand dererjenigen,
von welchen wir schon in unsern
Vorfahren ausgegangen sind;
jemehr müssen wir gestehen, Gott
habe grosses an uns gethan, als
die er von der Finsterniß zu sei-
nem wunderbaren Lichte be-
ruffen und bis daher bey selben
erhalten hat.

§. 5. Es ist aber höchst zu beklä-
gen, daß unter dem kleinen Häuf-
lein derer Evangelisch-Lutheri-
schen Christen sich derer gleichwol
so viel finden, welche sich obberühr-
ter Glückseligkeit gar nicht, oder
leider! allzuschlecht gebrauchen.
Alle die sich zur Evangelisch-Lu-
therischen Kirche bekennen haben
ein festes Prophetisches Apo-

Ps. 126/3.

1. Pet. 2/9.

stolisches Wort, es wird ihnen mündlich und schriftlich nach dem Sinne des Heil. Geistes vorgetragen: aber die wenigsten achten darauff als auf ein Licht. So lieblich und helle sie auch immermehr dasselbe anscheineth, so lieben sie dennoch die Finsterniß mehr als das Licht. Sie verläugnen entweder aus fleischlichen Absichten Gottes Wort gänzlich, oder leben doch bey dem öffentlichen Bekenntnisse desselben so übel, als wenn sie kein Wort Gottes hätten noch wüßten. Viele bleiben entweder muthwillig in göttlichen Dingen unwissende, oder erwehlen an statt gesunder Lehre selbst gemachte Erfindungen, irrige Meinungen, und schädliche Vorurtheile; Viele, wenn sie gleich ziemliche Erkenntniß haben, wandeln gleichwol dem Evangelio unsers HERRN JESU Christi nicht würdiglich, sondern ergeben sich dem

Joh. 3/19.

Phillip. 1/27.

den Wercken des Fleisches/ welche
Paulus anführet Gal. 5, 19. = 21.

S. 6. Nachdem aber GOT
nichts so sehr zu straffen pflegt, als
die muthwillige Verachtung sei-
nes heiligen Wortes (siehe da-
von 2. Chron. 36, 15. 16. Jerem. 7,
13. 14. Hosea 4, 6.)

Wie sie denn auch nach dem Ur-
theil unsers sel. Lutheri die größ-
ste Sünde ist: (Kirchen-Pos-
tilla Dom. 8. p. Trinit.) So besor-
gen rechtschaffene Evangelische
Christen nicht ohne Grund, es
dürffte endlich auch bey uns, allwo
das Licht des Evangelii noch helle
leuchtet, erfüllet werden, was je-
nem Engel der Gemeinde zu Ephe-
so Offenb. 2, 5. gedräuet worden,
wenn er nicht Buße thun würde,
nemlich, daß der Leuchter von
seiner Stätte weggestossen
werde. Und gewiß! hat Luthe-
rus schon zu seiner Zeit geschrieben
Kirchen-Postill Dom. 10. post. Tr.

Deutschland, so Gott Lob!
ist das Evangelium hat, mag
zusehen, daß es ihm nicht
auch also gehe, wie sichs schon
leider allzustarck anläßt; denn
wir dürffen nicht dencken, daß
die Verachtung und Un-
danckbarkeit die bey uns ja so
groß als bey den Juden über-
hand nimmt, werde unge-
strafft bleiben: Was sollen
wir nicht besorgen zu unserer Zeit,
da nicht nur der Undanck grösser
und älter ist als er zu Lutheri Zeit
war, sondern auch die Umstände
der Zeit selbst vor unsere Kirche
viel betrübter ist, als sie jemals ge-
wesen.

Amos 8/ 11. S. 7. Ob nun wol bey eindringen-
dem Hunger nach Gottes Wor-
te diejenigen am übelsten dran
sind, welche dasselbe nicht bey guter
Zeit ins Herze gesammlet haben:
So verstehet ihr doch, ihr recht-
schaff

schaffnen Liebhaber des göttlichen Worts, denen niemand solches aus dem Herzen rauben kan, wie viel gleichwol auch an der öffentlichen Predigt des Evangelii gelegen sey.

Traun! wenn diese auf hören, so wird Gottes Wort theuer, wie zur Zeit des Hohenpriesters Eli, da wenig Weissagung war, 1. B. Sam. 3, 1. Ja! wo Gottes Wort aus denen Kirchen vertrieben wird, da weicht auch gemeiniglich der mehreste Segen aus dem Lande.

§. 8. Wollet ihr, liebsten Freunde, dieses Unglück nicht erfahren; so wird nöthig seyn, daß ihr bey Zeiten mit bußfertigem andächtigen Gebet vor den Riß tretet. Ezech. 22, 30. Der größte Hauffe, gehet sicher dahin, und ob ihm wohl immer von Buße-Thun geprediget wird, so wird doch an nichts weniger, als an Buße gedacht. Wie wils nun

Als

wer

werden, wenn sich nicht etliche noch
finden, die sich zur Mauer machen
gegen die einbrechenden Gerüchte.

s. 9. Nu das ist ja sonst eure
Freude, daß ihr euch zu GOTT
haltet, und eure Zuversicht se-
het auf den HERRN, HERRN.

Ps. 9/161.

Ps. 73, 28. Ihr freuet euch
ja über dem Worte des
HERRN, als einer der eine groß-
se Beute kriegt. Es ist euch
ja lieber als viel tausend
Stücke Gold und Silber,
süßter denn Honigseim. Wenn
das ist, so zweifle ich nicht, ihr wer-
det auch ohne mein Erinnern
aus allen Kräfte[n] zu GOTT beten,
daß er uns bey ungefrä[n]ckter Ge-
wissens-Freyheit und öffentlichen
Predigt des reinen göttlichen
Worts erhalten wolle; ihr wer-
det zu dieser Zeit um so viel
brünstiger beten, je mehr GOTT
Seine macht, als woll er mit sei-
nem

Y. 72.

W. 103.

nem Worte und Heil. Sacramen-
ten von uns weggehen. Ihr wer-
det zum öfftern seuffzen: Ach
bleib bey uns HErr IESU
Christ, 2c. Ich bitt, o HErr,
aus Herzen-Grund, du wollst
nicht von mir nehmen 2c.

It. Heiliger Vater, heilige
uns und alle Evangelische Chri-
sten hohe und niedere in deiner
Wahrheit; dein Wort ist
die Wahrheit. Joh. 17, 17.

S. 10. Je öfterer ihr nun diese
Stoß-Seuffzer zu Gott werdet
abschicken, jemehr werdet ihr Lust
und Andacht kriegen ein mehrers
von einem so wichtigen Anliegen
mit Gott zu reden. Alsdenn kan
euch sonderlich Sonntags und
wenn ihr Zeit habt, dienen dasje-
nige Gebet des sel. Herrn D. Phi-
lipp Jacob Speners, welches ich
euch darumb wohlmeinend hier
mit in die Hände gebe, weil es nicht

nur

nur ein Kern ist aller der Seuff-
 zer, die wir in Ansehung der Er-
 haltung und Ausbreitung der Ev-
 angelischen Lehre zu Gott abzu-
 schicken haben, sondern weil es
 auch gar Lehr-reich abgefaßt ist,
 und zugleich zu mancherley guten
 Gedancken Anlaß geben kan. Ich
 hab es, weil es sehr weitläufftig ist,
 in 2. besondere Gebete, und jedes
 hinwieder in gewisse Paragraphos
 abgetheilet, damit man desto leicht-
 er stille stehen könne, wo etwan
 die Andacht ermüden, oder man
 einem u. dem andern nachsinnen
 wolte. Wo nach der mit unter
 gebräuchlichen Redens- Art des
 HErrn Autoris die Worte etwas
 unter einander versteckt geschlie-
 nen, habe ich, doch ohne in der Sa-
 che etwas zu ändern dieselben et-
 was deutlicher, u. den Einfältigen
 verständlicher zu machen getrach-
 tet. Ich habe noch 2. Lieder dar-
 zu gesetzt/ eines noch lebenden an-
 dächtigen Predigers, (den Gott
 noch

noch
 gen
 reit
 de
 dri
 Ge
 schi
 im
 te
 doc
 dar
 kan
 aus
 den
 und
 erte
 An
 S
 Ch
 je
 göt
 an
 W
 fer
 wi

noch lange Zeit gesund und im Segen erhalten wolle!) welche bereits nebst noch einem Dank-Liede auf das Jubel-Fest sind gedruckt worden, zu voranstehenden Gebeten aber sich überaus wohl schicken, also daß, wo man nicht immer Zeit haben sollte, die Gebete mit Bedacht zu sprechen, man doch täglich die Lieder singen, und damit kürzlich beichten und bitten kan, was in jenen weitläufftiger ausgeredet ist. Doch hoff ich, es werden auch die Gebete wohl genüset, und sonderlich am Sonn- und Feiertage zu Unterhaltung der Haus-Andacht fleißig gebraucht werden.

S. II. Wir haben es auch, lieben Christen, nöthig, daß wir je länger je eifriger um die Erhaltung des göttlichen Wortes beten. Ist doch an Gottes Worte alles gelegen. Wenn dasselbe nicht wäre unser Trost gewesen, so wären wir längst vergangen in un-

fer m

serm Elende Ps. 119, 92. Es ist
ja auch dem Teufel nichts mehr zu
wider, als Gottes reines Wort.
Semehr er nun darwider tobet, je-
mehr müssen wir wider ihn toben
mit bußfertigem andächtigem
Gebete.

§. 12. Bußfertig muß man al-
lerdings beten, wenn das Gebet
soll erhört werden. Die vorge-
gangene Verachtung des göttli-
chen Wortes, muß aufrichtig und
reutig bekandt werden. Und ge-
setzt, es hat einer nicht so viel Antheil
an derselben als der andere: So
thut er doch wohl, wenn er in all-
gemeinem Anliegen dem Exempel
Daniels folgt. Der, da er die Er-
lösung seines Volcks aus der Ba-
bylonischen Gefängniß bey Gott
erbitten wolte, von Bekänntniß all-
gemeiner Sünden anfang, und
sich also gegen Gott heraus ließ:
Wir haben gesündigt, un-
recht gethan, sind gottlos ge-
wesen

am 17

wesen, und abtrünnig worden, wir sind von deinen Geboten und Rechten gewichen. Wir gehorchten nicht deinen Knechten, den Propheten, die in deinem Namen unsern Königen, Fürsten, Vätern, und allem Volcke im Lande predigten. Dan. 9, 5. 6. Doch ist mit blossen Klagen und Bekänntniß der Sünden nicht alles gethan, wir müssen auch mitten in der Reue unser gläubiges Vertrauen auf Gottes Barmherzigkeit und Christi Verdienst setzen, mit ernstem Vorsatz der Besserung, und alsdenn recht andächtig, das ist, von Herzens-Grunde, oder, mit inniglicher Begierde des Herzens, bitten, was wir weiter zu bitten haben.

§. 13. Auf solche Weise bete, wer da beten kan; Es wird nicht gar umsonst seyn. Christus der

Mund

Dom. Rogate. Mund der Wahrheit bezeuget
im zukünftigen Sonntags = Ev-
angelio mit einem doppelten Ende,
gläubiges Gebete solle nicht uner-
hört bleiben. Warlich! war-
lich! ich sage euch, so ihr den
Vater etwas bitten werdet
in meinem Namen, so wird
ers euch geben. Joh. 16, 24.

S. 14. Du aber, heiliger, gü-
tiger Gott, gieb was wir von
Natur nicht haben, Geist,
Gnade und Krafft zum Be-
ten. Erhöre auch unser Ge-
bet, und erfülle an demselben
das theure Wort deines lie-
ben Sohnes.

I. Ach bleib mit deiner
Gnade bey uns, Herr Jesu
Christ, daß uns hinfort nicht
schade des bösen Feindes List.
Ach

Ach bleib mit deinem Worte
bey uns, Erlöser werth, so uns
beyd hier und dorte dein Hülff
und Heil beschert.

2. Ach bleib mit deinem
Glanze bey uns, du werthes
Licht, dein Wahrheit uns um-
schanze, damit wir irren nicht.
Ach bleib mit deinem Segen
bey uns, du reicher Herr, dein
Gnad und all's Vermögen in
uns reichlich vermehr.

3. Ach bleib mit deinem
Schutze bey uns, du starcker
Held, daß uns der Feind nicht
truße noch fäll die böse Welt.
Ach bleib mit deinem Friede,
Herr uns, du Friede-Fürst, daß
nicht Krieg und Unfriede das
arme Land verwüst.

B

4. Ach

4. Ach bleib mit deiner
Treue bey uns, **HER** unser
Gott, Beständigkeit verleih
he, hilff uns aus aller Noth.
Ach bleib mit deinem Friede
bey uns, du Friede-Fürst, daß
nicht Krieg und Unfriede
das arme Land ver-
wüst.



I. N. J.

I.

Buß-Gebets

Darinnen die bisherige Un-
dancckbarkeit gegen das reine
Evangelium u. dessen schänd-
licher Mißbrauch aufrichtig
Bekennet, und die gnädige
Vergebung dessen buß-
fertig gesucht
wird.

✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠

S. 1.

Schilleriger GOTT, getreuer
himmlischer Vater, du bist
je gerecht, und deine Gerichte Apoc. 16. 5. 6.
te sind auch gerecht. Wir aber
haben uns vor deinem Thron un- Dan. 9/7.
serer Sünden wegen zu schämen,
und zu demüthigen.

S. 2. Du hast unsere Väter aus der Apoc. 14. 2.

B 2

Fin

N. J.

Finsterniß und aus Babel mit grosser Gnade ausgeführet; hingegen dein heilig Licht des Evangelii helle anzündet/und auf unsern Leuchtern zu unserer Erleuchtung bisher brennen lassen/ und so viele Gewalt der Feinde/ die dasselbe auszulöschen/oder uns um desselben seligen Gebrauch zu bringen unterstanden hatten/zu Schanden gemacht. Vor welche bisherige Erhaltung deines reinen Wortes und Lehre wir dir nicht gnugsam Danck zu sagen vermögen/ wir müssen vielmehr bekennen/ daß wir viel zu gering seyn aller Barmherzigkeit und Treue/welche du uns erwiesen hast!

Gen. 32, 10.

§. 3. Aber ach! daß wir dir bis daher in der That und in der Wahrheit gedancket/ und die Früchte solcher deiner Wohlthaten/ in Heiligkeit und Gerechtigkeit/ die dir gefällig ist/ gebracht hätten! Wir müssen aber leider! bekennen/ und überzuget uns dessen unser Gewissen/daß wir dir allzu undanckbar worden sind/ deinem Born gereiset/ und also/daß du uns in deinem

Luc. 1/ 17.

deinem Gerichte dieses theure Guth
entziehen möchtest / mehr als zu wohl
verschuldet haben.

§. 4. Wir haben dein Wort reich-
lich gehabt / und äußerlich gehört / a-
ber meistens nicht in schuldigem
Werthe gehalten noch aufgenommen
als GOTTES Wort mit Aufmerksam-
keit und Gehorsam. Wir haben
deiner Sacramenten uns gebraucht /
aber uns wenig darzu bereitet / und
also die innerliche Krafft deiner Gna-
den-Mittel / dadurch du unsere Wie-
dergeburt / und Erneuerung wir-
cken befördern und erhalten wollen /
meistentheils in unsern Seelen gehin-
dert / und solcher Gestalt die Mittel
selbst an uns fruchtlos gemacht.
Gleichwohl haben wir uns deiner
Wahrheit gerühmet / und darauf ge-
trozet / allein dein Volk zu seyn / da
wir doch deines Bundes so schändlich
vergessen, und durch Mißbrauch dei-
ner himmlischen Gnaden-Schätze
deinen Namen und Wahrheit von de-
nen Feinden lästern gemacht haben.

Also/ da wir uns des allein seligmachenden Glaubens rühmen/ und deiner Gnaden-Lehre vom Glauben/ getrösten/ sind wir doch meistens ohne den wahren Glauben/ und solches dein Himmlisches Licht geblieben/ hingegen haben wir uns bey allen Wercken der Finsterniß an einer Einbildung des Glaubens und Buchstäblichen Wissenschaft/ in fleischlicher Sicherheit vergasset/ diejenige Gedancken vor den wahren Glauben achtende/ die doch ein Betrug des Herzens sind/ und deine Ehre schänden. Daher ist auch unser Leben nicht nach dem Triebe des Geistes/ noch nach der Regul deines Wortes/ sondern nach dem Eingeben des Fleisches/ nach dem Wohlgefallen der Welt und dero Fürstens/ von den meisten geführet worden in
 1. Joh. 2/16. Liebe der Welt/ Fleisches-Lust/ Augen-Lust/ und hoffärtigem Leben/ dabey wir dich/ unsern lieben Vater/ nicht haben lieben können. Du erkennest/ allwissender GOTT/ alle Greuel/ so unter uns im Schwange
 gegang-

gegangen / die Heuchelei / Bosheit
und betrüglische Sicherheit un-
serer Herzen / und wie in allen Stän-
den nicht nur aus Übersehen und
Schwachheit / sondern trotziglich wi-
der dich gesündigt / und deine heilige
Absicht in der selben Stände Verord-
nung schändlich von uns verkehret
worden; daß also unser Leben nichts
besser / ja in vielen Stücken und zu
größerer Schuld / ärger gewesen ist / als
derjenigen / welche deine Wahrheit
noch niemals / oder je so reine nicht ge-
habt haben / als du sie uns geoffenba-
ret hast.

S. 5. Nu sehen wir aber erst / was wir
gethan haben / da du deine Güter um
solches unverantwortlichen Miß-
brauchs willen wiederum von uns zu
nehmen dich anschiebst / und jenem
Babel aufs neue verhengest / seine Ge-
walt gegen uns auszuüben; woher
wir eben so wol in grosser Gefahr des
Verlusts deines Evangelii / und dessen
öffentlichen Bekantnisses stehen / als
wir dergleichen von einiger Zeit her /

hin und wieder an unsern Glaubens-
Genossen u. Mit-Christen geschehen
mit Betrübniß anschauen müssen.

S. 6. In solcher Bedrängniß und
Furcht kommen wir vor dein heilig
Angeſicht/ und müſſen nochmals ſa-
gen: Gerecht biſt du/ und alle deine
Gerichte ſind auch gerecht! Ja/wo du
ſchon längſten dem Babel die vorige
Gewalt, davon du uns einmahl be-
freyet haſt/ wiedergegeben hätteſt/
nachdem wir ſolche Freyheit übel ge-
brauchet haben; wenn du auch dei-
nen Zorn nach dem ſchärſten auf uns
hätteſt fallen und kräftige Irthümer
2. Theſſ. 2/10. über uns kommen laſſen/ weil wir die
Liebe zur Wahrheit nicht ſo treulich
angenommen/ noch der oſelben Frucht
gebracht haben: So könten wir uns
über einiges Unrecht nicht beſchwe-
ren/ ſondern deine Gerechtigkeit mü-
ſten wir demüthig verehren/daß ſie an
uns durch die verdiente Straffen ge-
heiligt werde/ da wir ſie mit Sünden
ſo lange entheiligt haben. Es iſt a-
ber vielmehr deine Güte und Lang-
muth

much zu preisen/ der du uns noch sol-
che Frist zur Busse giebest/ und aus
unverdienter Barmherzigkeit darzu
leitest.

S. 7. Nun gedencke noch ferner an
deinen Gnaden - Bund/ und ob wir
nicht würdig sind/ deine Kinder zu heis-
sen/ daß du doch Vater zu seyn noch
nicht aufgehöret habest. Verstoffe
uns noch nicht allerdings/ sondern
mildere die Straff-Gerichte mit vie-
lem Erbarmen und Schonen; vor-
nemlich aber rette du selbst die Ehre
deiner Wahrheit. Denn ob wir uns
unwürdig gemacht haben/ derselben
uns zu rühmen: so ist sie doch wür-
dig/ daß das Lästern der Feinde davon
abgewendet/ und das Reich deines
Sohnes kräftig erhalten werde.
Darumb höre uns/ lieber Vater/ sey,,
uns gnädig/ vergieb uns alle unsere,,
Sünde umb deines lieben Sohnes,,
willen/ Amen.,,

II.

Bitte, Gebet und Fürbitte,

Wegen Erhaltung und Aus-
breitung der reinen E-
angelischen Lehre.

S. I.

Zac. 1/17.

Pf. 33/15.
Prov. 21/1.

Alzmächtiger reicher GOTT,
barmherziger Vater, von dem,
alle gute Gabe und alle voll,,
komme Gabe zu uns herab kömmt, der,,
du aller Menschen Herzen in deiner Ge-
walt hast, würcke doch vornemlich in
uns und in allen, welchen du deine War-
heit anvertrauet hast, und die wir uns
für dir schuldigen müssen, durch die
Krafft des Heiligen Geistes die wahre
Herzens-Busse, in welcher Ordnung
allein du deine Gnade uns ferner erzeigen
wilst. Wie du solche von uns billig for-
derst, aber auch weißt, daß wir sie ohne
deine Würkung nicht haben können:
Also gieb du uns recht kindlich zu erken-
nen

nen die Hoheit deiner bisherigen sonder-
lichen geistlichen Wohlthaten, und die
Tiefe und Grösse unserer Sünde; damit
in unsern Herzen entstehe eine göttliche
Traurigkeit / die da würcke zur Selig-
keit eine Reue, die Niemanden gereue,
und uns unserer so oft vor deinem An-
gesicht gebrachten Heuchel Busse zu der
Ablegung recht erinnere. Lehre uns in
allen, was wir oder andere ist leiden, und
noch künftig leiden müssen, , deine Ge-
rechtigkeit und Heiligkeit erkennen, damit
wir in nichts wider dich murren, sondern
in Demuth uns derselben unterwerffen,
und nur deine Barmherzigkeit ansehen,
auch unser Vertrauen nicht sincken las-
sen, sondern im wahren Glauben / den
du in uns würcken, stärken und erhalten
wollest, auf Niemanden anders einige
Zuversicht setzen, als auf das theure Ver-
dienst unsers Heylandes, uns dessen zur
Erlangung der Gnade zu getrösten.

S. 2. Reinige unsere Herzen von allem
fleischlichen Eifer wider unsere Ver-
folger, und die, welche du zu Werkzeu-
gen deiner Gerichte gebrauchest. Hilff,
daß die Erkantniß unserer Sünden, da-
mit wir deine Straffen verschuldet ha-
ben, alle Bitterkeit gegen diejenigen Aus-

then

then und Geißeln, womit du uns schlägest, aufhebe.

Jud. v. 8.

S. 3. Bewahre uns für aller Lasterung der Majestäten / auch wo sie ihre Gewalt mißbrauchen. Erfülle nns vielmehr mit einer Christlichen Liebe gegen ihre Personen, damit die Betrachtung ihrer Sünde, womit sie hinwieder deine Gerichte auf sich laden, eine vielmehrere Sanftmuth und Erbarmung über ihr geistliches Elend in uns erwecke.

S. 4. Ach, so erbarme dich denn du Vater der Barmherzigkeit, derer/welche/ da sie uns ängstigen oder bedrohen, zugleich sich deiner Wahrheit widersetzen / uns um dero selben Genuß bringen, und so viel an ihnen ist, selbige gern allerdings vertilgen wolten, hiermit aber deinen Zorn wider sich reizen.

S. 5. Deffne denenjenigen die Augen, welche selbst längst verführet/und mit falscher Lehre eingenommen sind/oder wider ihr Gewissen aus Bosheit sich zur Verführung/um alles wieder in Babel zu führen, mißbrauchen lassen/auf daß sie ihre eigene Irthümer aus dem Lichte deines Wortes, und also die Schwere ihrer Sünden in Verkehrung unschuldiger Herzen bußfertig erkennen, und davon abste.

abstehen, ja alle, oder doch viele derselben die Wahrheit selbst noch demaleins vertheidigen mögen, welche sie iho in ihrer Blindheit bestreiten, zum Preise der Krafft derselben, welche auch der Blinden Augen aufzuthun vermöge.

S. 6. Deffne auch die Augen denjenigen Hohen in der Welt/ welche du zu Amt-Leuten deines Reiches gesetzt, und ihnen ihre Gewalt nicht zu zerstören, sondern zu Beförderung deines Reiches anvertrauet hast, welche aber aus Unwissenheit ihre Macht dem Babel übergeben/ deine Kirche u. Bekenner deiner Wahrheit zu unterdrucken, u. alles zu falscher Lehr und Abgötterey zu nöthigen. Hilff, daß sie und ihre Diener gleichfalls die Schwere ihrer Sünden erkennen, wenn sie dir, dem allein die Herrschafft über die Gewissen gehöret, darein Eingriff thun, die Falschheit und Heuchelen, und so vieler Seelen Verderben befördern, damit aber offenbarlich wider dich streiten. Ja! hilff, daß sie endlich aufhören wider den Stachel zu ihrem Schaden zu lecken, Aa. 9, 5. und einmal selbst zum Zeugniß deiner siegreichen Macht über deine Feinde, sich der Wahrheit, nunmehr zu derselben bekehrt, unterwerffen, auch wiederum

auf

aufrichten, was sie iſo niedergeſchlagen;
und dir ihre Gewalt, dero ſie ſo lange ge-
mißbraucht haben, aufs neue heiligen.

Hebr. 6/6.

§. 7. Auch erbarme dich, o Vater, der
jenigen, welche deinen Sohn nochma-
len in vielen deinen Gliedern creuzi-
gen; Denn ſie wiſſen nicht, was ſie thun,
ja ſie meinen, ſie thun dir einen Dienſt.
Bergieb ihnen ihre Sünde, und mache
ſie durch wahre Buſſe deiner Vergebung
fähig: Indessen binde ihnen die Hände,
und laß nicht allen ihren Willen und An-
ſchläge von ſtatten gehen, als damit ſie
ſo viel mehreres Gerichte auf ihre arme
Seele in blinden Eifer laden würden:
halte ſie vielmehr zurücke, damit ſie
nichts mehr vermögen, als was dein
weiſer Rath zu deiner Ehre und zu der
Deinigen Züchtigung und Prüfung nö-
thig beſchloſſen hat.

§. 8. Stehe kräftig bey denjenigen/
welchen die Verführer noch täglich
in den Ohren liegen, deren Beſtändige
Zeit die Verfolger durch Drohen u. Ge-
walt müde zu ma- en ſich unterſtehen.
Verſiegele deine Wahrheir deſto kräf-
tiger in ihrem Herzen, und laſſe auch bey
denjenigen, welchen noch andre Irrthü-
mer anſtehen, die aber dieſes mal doch ei-
gent

gentlich um deiner Bekantniß willen an-
gefochten werden, dieses Feuer der Trüb-
sal zur Reinigung von denenselben selig-
lich gereichen. Befestige also ihren Ver-
stand, daß sie sich nichts irriges beybrin-
gen lassen, befestige ihr Herz, daß sie sich
durch Hoffnung, Furcht, Angst, und Lie-
be dieser Welt, zur Verläugnung der
Wahrheit nicht bewegen lassen, sondern
dich und dein Evangelium getrost beken-
nen, auch willig und freudig sind mit ih-
rem Blute, und Verlierung alle des Ih-
rigen ihr Bekantniß zu versiegeln.

S. 9. Sieh allen zu erkennen das bes-
trügliche und listige Vorgehen des
Feindes/ daß sich Niemand mit Gering-
haltung der Irthümer verführen lasse,
oder glaube, daß er deine Wahrheit, die
er mit dem Munde verläugnet, doch in
dem Herzen behalten, und dir damit ge-
fallen könne. Sey also starck in den
Schwachen / damit deine mächtigen
Feinde sich schämen müssen, da du sie in
deinen einfältigen Kindern überwindest,
und ihre List und Gewalt an ihnen zu
Schanden werden lässest.

S. 10. Sieh sonderlich den Predigern
solcher Orten den Geist der Weisheit
und die Stärke, daß sie deine reine Leh-

re zu Überzeugung derer Gewissen, zur Befräftigung der Recht-Gläubigen, zur Beschämung der Widrigen vortragen, und damit manchen Sieg erhalten, aber auch ihr Amt also zu führen verstehen, daß sie ohne Versäumung dessen, was du von ihnen foderst, die Feinde nicht unvorsichtig reizen, und den Jhrigen vor der Zeit Gefahr zuziehen; indessen deine Wahrheit mit getrostem Herzen bekennen, und sich durch Furcht der Trübsal nicht müde machen lassen, noch sich deiner Schmach schämen, sondern mit gutem Exempel einer freudigen Geduld den Gemeinen, so lange du sie noch beysammen lässest, vorgehen.

S. 11. Erbarme dich auch derjenigen/ welche aus menschlicher Schwachheit sich zu Verlassung der Wahrheit haben verleiten lassen/ und sich also dessen schuldig gemacht, daß dein Sohn Christus JEsus sie auch vor deinem Angesicht verläugnen möchte. Aber laß doch Gnade vor Recht gehen, und siehe auch dessen theures Verdienst vor ihre Seelen an. Laß dein Licht wiederum in ihren Seelen aufgehen, ob sie es die schon in sich ausgelöscht haben, daß sie Schwere ihrer Sünden, und was sie da

Matth. 10/33.

mit verdienet, daß sie das Thier und sein Apos. 13/8.
 Bilde angebetet haben, erkenne um in 15.
 wahrer Busse wiederum zu deiner War-
 heit zurück zu kehren mit geduldiger
 Ausstehung alles dessen, was ihnen von
 Gefahr bevorstehen mag, ja auch mit
 williger Marter, das Aergerniß ihres
 Abfalls zu ersetzen, und also deiner ver-
 lezten Wahrheit ihre Ehre wieder zu ge-
 ben. Sieb ihnen zu erkennen die Rich-
 tigkeit alles dessen, womit sie in ihrer Ei-
 cherheit und Heuchelei sich zu trösten,
 und die Bekänntniß deiner Wahrheit
 nicht nöthig zu seyn vermeynen, womit
 sie gleichwol sich noch mehr betrügen,
 und die Thüre der Gnaden endlich vor
 sich selbst zuschliessen würden, zum Ver-
 lust ihrer Seelen, die doch dein Sohn so
 theuer erlöset hat.

§. 12. Bereite auch Heil. Vater, uns/
 derer du bis daher ziemlich geschonet,
 und über die du dein Gericht noch nicht
 völlig wie wir gleichwol an andern sehe,)
 ausgegossen hast, damit wir, wo die
 Stunde der Versuchung auch über uns
 kommen wird, alles wohl ausrichten, und
 das Feld behalten mögen. Sieb uns dei-
 nen H. Geist in gnugsamer Maasse, daß
 uns diese Salbung alles lehre, und gegen
 alle Verführung bewahre, daß wir also

E

nicht

nicht bloß eine buchstäbliche Erkenntniß der Wahrheit behalten, sondern auch diese lebendig in unsern Seelen versiegelt werde, und ewig bestehe. Erfülle auch unsere Herzen mit deiner Liebe, und der Hochachtung deiner himmlischen Güther, daß wir alles freudig verachten mögen, was die Welt, uns zu verleiten oder weich zu machen, versprechen oder drohen möchte, und also unbeweglich in der erkandten Wahrheit bestehen. Würcke in uns eine innigliche Liebe deiner Wahrheit und des rechtschaffenen Wesens, das in Christo Jesu ist. Reinige insgesamt in wahrer Buße unsere Seelen von allem dem, was uns in der Stunde der Trübsal in dem Gewissen möchte anstößig seyn, ja von allem, worinnen wir mit denen Sünden Babels Gemeinschaft gehabt haben; hingegen würcke in uns, was wir alsdenn bedürffen werden; damit unser Leiden nicht ferner allein die wohlverdiente Straffe unserer Sünden seye, sondern ein geheiligttes Creuze und Zeugniß werde.

S. 13. Vertheidige du aber selbst deine Sache; und da du uns nicht wollest in Gedancken kommen lassen auf unziemliche Art mit fleischlichen Waffen uns den Obern zu widersetzen, und damit die gu-

te Sache zu verderben, so tritt du in das Mittel, und streite für uns. Gedencke gerechter Gott, ob wir auch von deiner Hand, als an dem wir gesündigt haben, billich leiden um unserer Sünde willen: daß dennoch deine Feinde (denen wir ja nicht gesündigt haben) nicht diese an uns straffen, sondern deine Wahrheit uns entreißen und verdunceln wollen, daher es auch deine Ehre betrifft, die woldest du nicht in Schanden, noch dein Evangelium unverschuldt inner gelästert werden lassen. Also, ob wir verschuldet haben, ganz unterdrückt zu werden, so würde es doch deiner Ehre zu nahe seyn, wo die Feinde künfftig rühmen könnten, sie hätten unsere feste Burg überwunden, und du habest, was wir deine Wahrheit zu seyn gerühmet haben, zu schützen nicht vermocht. Erwecke dich also, und rette deines Nahmens Ehre.

§. 14. Lasse auch die Zeit kommen, und allernächst seyn, daß du, (wenn ein Babel das Maas seiner Sünden mit seinen Grausamkeiten, Verführung und Unterdrückung deines armen Jerusalems erfüllet haben wird) den Fall desselben erfolgen lasset, und die Gewalt, die sich wider deinen Sohn, ob zwar unter seinem Namen, erhoben hat, stürzest.

Apoc. 18.

§. 2

§. 15.

S. 15. Führe noch bey Zeiten aus alle diejenigen / deren Seelen sich retten lassen / daß Niemand deines Volcks Theil habe an ihren Plagen, wo sie umkommen.

S. 16. Lieb denen Grossen in der Welt in das Herze, daß sie die Hure endlich hassen / und dein Gericht an ihr zu seiner Zeit üben, hingegen ihre Herrlichkeit und Ehre in dein Jerusalem bringen, welches du wiederumb aus deinen lebendigen Steinen herzl. bauen wollest.

S. 17. Wie du nun in allem dem unsers Rathes nicht bedarffst, du weisester Gott: also empfehlen wir alles deiner Weisheit / wie du dein Wort erfüllen wollest. Und wilst du durch dasjenige selbst, wo mit Babel sich zu stärcken meynet, desselben Fall befördern, da es mit vielen Menschen erfüllet wird, die doch in ihrem Herzen demselben zu wider sind: So haben wir deine unerforschliche Güte und Weisheit, wo du den Feind mit seinen Waffen schlagen wirst, mit so viel heiligerer und mehreren Verwunderung zu preisen.

S. 18. Ach Herr Jesu / erhöre du auch unsere Bitte / und beschütze dein Reich unter uns: Laß unsere Seufftzer um deines theuren Verdiensts und Fürbitte

bitte willen vor den Thron der Gnaden
kommen, und thue selbst deine Macht in
Erhaltung deiner Wahrheit aller Welt
kund. Sey du, der du die Welt über-
wunden hast, nochmals der Sieges-
Fürst, und führe deinen Sieg vollends
für und in uns aus, daß wir den Drachen
überwinden mit deinem Blute (du heil-
ligstes Lamm!) und mit dem Worte un-
sers Zeugnisses, und unser Leben nicht
lieben bis in den Tod, bis mit Freuden
im Himmel und auf Erden die Stimme
erschalle: Es sind die Reiche der Welt
unsers HERN und seines Christus wor-
den, und er wird regieren von Ewigkeit
zu Ewigkeit, Amen! Um deines herrlich-
chen Sieges willen, Amen!

Apoc. 11, 15.

III.

Zwey Lieder

gleiches Inhaltes.

I. Buß-Andacht.

aus der Offenb. Joh. c. 2, 5.

Im Thon: Gott Lob! es geht nunmehr.

Oder: Wer nur den lieben Gott läßt zc.

Du heiligs/ heiligs/ heiligs Wesen/ voll-
kommenste Gerechtigkeit! Gott! du hast
uns dir auserlesen/ und von Egyptens Joch be-
freyt: daß uns dein Evangelisch Licht/ in Jesu
alles Heil verspricht.

2. Du

2. Du lässest uns das Wort des Lebens nunmehr schon manch liebes Jahr. Die Feinde toben noch vergebens mit aller ihrer Mord-Gefahr. Die feste Burg bleibt aufgethürmt / obgleich die Hölle stets drauff stürmt.

3. Wir wissen was wir sollen glauben / das unser Heil nur Jesus sey: Doch muß des Glaubens Krafft uns treiben / zu leben ohne Heuchelei / Herz / Mund und That muß überein / für dir gut Evangelisch seyn.

4. Ach aber ach! wir müssen klagen; daß wir gar sehr verfallen sind. Viel sind bey hellen Gnaden-Tagen unwissend / und mit Vorsatz blind. Wie kalt und faul wirst du geehrt! Wie ungern wird dein Wort gehört!

5. Viel dichten ihnen einen Glauben / der bloß nur ihr Gehirn erfüllt: weil sie das Leben davon rauben / das aus dem wahren Glauben quillt. Sie bilden ihnen fromm zu seyn / unnöthig und unmöglich ein.

6. Wie heydnisch lebt der größte Hauffe! Wie ruchlos und verkehrt gehts her! Man trozt auf Cangel / Beicht / Stuhl / Tauffe; und läßt das Herz von Jesu leer. Man hofft bey wilder Sicherheit / ganz frevel auf die Seligkeit.

7. Ja möchte man doch Blut ausweinen / wenn man die Brüche Zions sieht. Ach Gott! wie trennen sich die Deinen / es zacket und beißt sich Glied mit Glied. Das Aergerniß nimmt überhand / und frist um sich wie kalter Brand.

8. Wenn du den Leuchter von uns stieffest; das liebe Evangelium bey uns ganz untergehen lieffest / und schlägest unser Lutherthum mit allertieffster Finsterniß; ach! so verdienen wirs gewiß.

9. Je

9. Jedoch wir fallen dir zu Fusse/ und suchen
in der Gnaden/ Zeit/ mit angelegner Hergens/
Busse/ bey dir/ o Gott/ Barmherzigkeit; Ver-
gieb in Jesu alle Schuld/ behalt uns noch in
deiner Huld.

10. Wir wollen stets nach deinem Lichte/ als
Kinder in der Wahrheit stehn/ und durch recht-
schaffne Glaubens-Früchte/ zu deinem Preise ein-
her gehn. Wir legen dir für deinen Thron
die Krone der Religion.

II. Bet-Andacht.

aus der 1. Tim. 2, 1.

Im Thon: Eine feste Burg ist unser Gott.

D Jesu/ einigs wahres Haupt der heil-
gen Gemeine/ die an dich ihren Heiland
glaubt/ und nur auf dir alleine/ als ihrem Felsen
sieht/ der nie untergeht/ wenn gleich die ganze
Welt zertrimmert und zerfällt. Erhör! erhöhr!
uns Jesu!

Laß uns dein kleines Häuflein/ das sich zu
dir bekennet/ dir ferner anbefohlen seyn. Er-
halt uns ungetrennet. Wort/ Tauff und Ab-
endmahl/ laß in seiner Zahl/ und erstern Rei-
nigkeit/ bis an den Schluß der Zeit/ zu unserm
Trost bleiben.

3. Hilff/ daß wir dir zu allerzeit mit reinem
Hergen dienen. Laß uns das Licht der Seelig-
keit/ das uns bisher geschienen/ zur Busse kräftig
seyn/ und zum hellen Schein/ der unsern Glau-
ben nährt/ der Sünden Macht zerstört/ und
fromme Christen macht.

4. Laß uns bey dem Evangelio/ Guth/ Blut und
Leben wagen/ mach uns dadurch getrost und froh
das

das schwerste Kreuz zu tragen. Gieb uns Beständigkeit/ daß uns Lust und Leid/ von dir nicht scheiden mag: bis wir den Jubel-Tag bey dir im Himmel halten.

5. Auf unsers Landes-Vaters Haus geh/ von dem Gnaden-Throne/ den Segen deines Blutes aus. Umstrahle seine Erone mit deiner Herrlichkeit/ ihm zur Sicherheit; zu seiner Freude Trutz/ und zum gewünschten Schutz uns seinen armen Kindern.

6. Erbarm dich deiner Christenheit/ vermehre deine Heerde/ für uns dein armes Häuflein streit/ daß es erhalten werde/ den Vergernissen wehr/ was dich haßt/befehle; was sich nicht beugt/ zerbrich/ mach endlich seliglich/ an aller Noth ein Ende!

7. Ach Jesu! ach! wir bitten dich/ in deinem Jesus-Namen! Erhöre! erhöre uns gnädiglich! Sprich Jesu! Ja und Amen! Willst du uns Jesus seyn; Sind wir Jesu dein; so halt dein Jesus-Wort und laß! uns hier und dort darüber jubiliren.

Gloria Triuni!



de:
ht
im

uß
es
er
in
set

pre
rit/
er/
er:
ein

em
ch!
E:
ein

5

